

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen Augsburg,
Sommersemester 2019

- 1.- Vorlesungen
- 2.- Seminare
- 3.- Übung

(Stand 13.03.19, Änderungen vorbehalten)

1. Vorlesungen

Titel: Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: GER-7020, 7021,7022, 7024, 7025, 7026
Zeit: Do. 8:15-9:45 Raum: D/ 2106 Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Arnt
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Die Ethik der Widerspruchslösung wird im Kontext der Organspende aktuell wieder kontrovers diskutiert. Darüber hinaus produziert der demographische Wandel neue Problemfelder der Bioethik am Ende des Lebens. Über den ärztlich assistierten Suizid wird nach wie vor debattiert. Ökonomische Fragen zur Finanzierbarkeit der Hochleistungsmedizin treten zunehmend in der Vordergrund. Das sind nur einige Themen, die im Spektrum des Titels in den Blick kommen.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Gewissen – Werte – Normen
Art der Veranstaltung: Vorlesung

Titel: Gewissen – Werte – Normen
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026
Zeit: Mi. 8:15-9:45 Raum: C/ Hörsaal IV Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Arnt
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: „Wer zu uns kommt, der muss unsere Werte anerkennen!“ Diese emphatische vorgetragene Forderung- nicht selten als Abwehrstrategie von Verdächtigungen anstatt von Begründungen genährt - bedarf der moralphilosophischen Diskussion. Was sind „unsere“ Werte? Gibt es sie überhaupt: die so genannten christlichen Werte? Wie erarbeiten wir ein normatives Profil in einer pluralen Gesellschaft? Warum reicht der Hinweis und das Vertrauen auf Gewissenhaftigkeit in der modernen Lebenswelt nicht aus? Das sind nur einige der zahlreichen Fragen, die im Kontext der Veranstaltung zur Sprache kommen sollen.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Einführung Ethik
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026
Zeit: Di. 10-11:30

Titel: Einführung Ethik

Raum: D/2107

Beginn: 23.04.2019

Dozent: Oberdorfer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Die Lehrveranstaltungen der Systematischen Theologie bieten die Möglichkeit einer gezielten, fachlich betreuten und thematisch vertieften Vorbereitung auf die Modulprüfungen und das erste Staatsexamen und fördern nicht zuletzt die Einübung von fachspezifischen unverzichtbaren methodischen Kompetenzen. Deshalb ist der Besuch dringend zu empfehlen. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten und teilnehmen, geschieht dies unter den von dem/der DozentIn getroffenen Bedingungen.

Diese Bedingungen lauten in den Vorlesungen am Lehrstuhl Systematische Theologie:

Eine Teilnahme ist nur als ganze möglich, d.h. der/die Teilnehmende verpflichtet sich zur regelmäßigen Anwesenheit.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 2003.
- Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik, Wien 2003.
- Spaemann, Robert: Glück und Wohlwollen. Versuch über Ethik, Stuttgart 1989.
- Müller, Wolfgang Erich: Evangelische Ethik, Darmstadt 2001 (übersichtliche Einführung).
- Rohls, Jan: Geschichte der Ethik, Tübingen, 2. Aufl. 1999 (klare, knappe Darstellung einzelner Positionen).
- Honecker, Martin: Einführung in die theologische Ethik, Berlin / New York 1990 (gut gegliedertes Lehrbuch).
- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999 (gut lesbare Darstellung).
- Rendtorff, Trutz: Ethik. 2 Bände, Stuttgart etc., 2. Aufl. 1990 bzw. 1991 (anspruchsvoller Entwurf).
- Weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.

Anmeldung: Digicampus

2. Hauptseminare

Titel: „Warum Liebe endet“ (Eva Illouz)
Art der Veranstaltung: Seminar
Modul: GER-7007, 7008, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026
Zeit: Mi. 14-15:30 Raum: D/3066 Beginn: 24.04.19
Dozent: Arnt
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Mit dem gleichnamigen Titel hat die israelische Soziologin Eva Illouz ihre Trilogie zur Thematik abgeschlossen. Die Publikation beschäftigt sich mit dem Scheitern von (heterosexuellen) Beziehungen. Die konzise soziologische Analyse ist eingebettet in weiterführende (mitunter provokative) Überlegungen, die ausreichend Stoff bieten für eine fundierte Diskussion- Ergänzend dazu warten wir auf die Publikation des in den französischen Rezensionen bereits gefeierten (posthum veröffentlichten) vierten Bandes „Sexualität und Wahrheit“ von Michel Foucault.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Illouz, E., Warum Liebe endet. Eine Soziologie negativer Beziehungen, Berlin 2018. Foucault, M., Sexualität und Wahrheit. Die Geständnisse des Fleisches, Bd. 4, Berlin 2019 (Erscheinungstermin: 17.06.2019).
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Frontiers and Borderlands

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7005, 7006, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: 15:45-17:15

Raum: D/1003

Beginn: 24.04.19

Dozent: Batzke

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

The literary representation and negotiation of borders and border experiences can be seen as a core topic in literary history of the Americas. The issues of border crossing and border formation characterize very different narratives that imagine the nation and American national identity. Such narratives are provided in diverse formats, such as 18th century travel accounts, F. J. Turner's frontier thesis, immigrant autobiographies, Hispanic traditions of the Southwest and the Hollywood Western. The seminar will examine the significance of ethnic, racial, sexual and gender distinctions in 20th and 21st century Anglophone border narratives with a focus on autobiographical and autofictional literatures.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Required Texts:

Sandra Cisneros: Caramelo. Knopf, 2002.

Luis Alberto Urrea: Into the Beautiful North. Back Bay Books, 2010.

Oscar Cásares. Where We Came From. Knopf, 2019. (will be available on Amazon May 21,2019)

Anmeldung: Digicampus

Titel: Theorien der Schrift

Art der Veranstaltung: Hauptseminar/Übung

Modul: GER-7009, 7010, 7011, 7012, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Do. 14:00-15:30

Raum: BCM-8013

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Butzer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Die moderne Medientheorie hat ihren Ausgang in Theorien der Schrift genommen, die in ihrer Bandbreite einen guten Überblick über verschiedene mediologische Ansätze ermöglichen, die von kulturwissenschaftlichen und medientechnologischen über ethnologische und philosophische bis hin zu semiologischen Konzeptionen reichen. Der Schwerpunkt des Kurses liegt weder in einem kulturgeschichtlichen Abriss der Schrift noch in der linguistischen Beschreibung verschiedener Schriftsysteme, sondern vor allem in der Erfassung der spezifischen Eigenschaften des Mediums Schrift als Kulturtechnik und deren daraus resultierende kulturelle Leistungen, wobei unterschiedliche Speichermedien – von der Tontafel über Papyrus und Pergament bis zum Druck und der Digitalisierung – eine wichtige Rolle spielen. Dabei wird sich auch die Frage stellen, inwiefern man von einem Ende der Schriftkultur oder vielmehr von einer Fetischisierung der Schrift im gegenwärtigen Medienzeitalter sprechen kann. Für die Seminardiskussion vorgesehen sind Texte von Harold Innis, Eric Havelock, Jack Goody und Ian Watt, Claude Lévi-Strauss, Marshall McLuhan, Walter Ong, Ivan Illich, Jacques Derrida, Vilém Flusser, Roland Barthes, Wolfgang Hagen und Christoph Türcke.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Ein Reader mit den zu behandelnden Texten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Digicampus

Titel: Literature for Writers: A Sense of Race
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7005, 7006, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026
Zeit: Fr. 11:45 - 17:15 Raum: D/1087a Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Casares
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: This course will examine the ways in which race is presented in literature. Many of our discussions will center on the idea of the “other” within a particular context and how this otherness varies depending on whose perspective is used to tell the story. Though the issue of race itself will obviously drive much of this course, our goal is to look at how different writers have chosen to feature race in their respective narratives, and how this may have been effective or problematic if, for instance, it compromised the story in some way. We will not necessarily be looking for instances of racism—those should be apparent enough—but instead those instances when race is not overtly mentioned but still very present within the context of the narrative. To help us better understand this complex issue we will look at novels, stories, and essays.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: They Can’t Kill Us Until They Kill Us, by Hanif Abdurraqib The Reluctant Fundamentalist, by Mohsin Hamid The Rain God, by Arturo Islas Who’s Irish?, by Gish Jen
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Courtroom discourse
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7011, 7012, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026
Zeit: Do. 15:45-17:15 Raum: D/1003 Beginn: siehe Digicampus
Dozent: Claridge
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Courtroom discourse is a specific register with specialised discourse types and genres, such as witness examination, pleading, closing speech and sentencing. Both expert, professional and lay interactants in various roles contribute to this discourse. It is thus characterized by a mixture of legal language with its particular features and everyday language. Its norms of interaction, regarding e.g. cooperation and politeness, also differ from general language use. In this course we will approach courtroom data from the present and the past (Old Bailey proceedings) with the help of pragmatics, discourse analysis and argumentation theory.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Negation in Context
Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Titel: Negation in Context

Modul: GER-7003, 7004, 7009, 7010, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Mo. 11:45-13:15

Raum: D/1003

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Fetzer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

The goal of this course is to examine the form, meaning and function of negation in English. Particular attention is given to its functions in spoken and written discourse.

We will look at sentential negation, morphological negation, semantic negation and pragmatic negation, and analyse clauses, sentences and texts with regard to the questions of what is negated and what is expressed with the different types of negation.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Anderwald, L. 2002. Negation in Non-Standard British English. London: Routledge.

Biber, D. et al. 2000. Longman Grammar of Spoken and Written English. London: Longman.

Horn, L. 1989. A Natural History of Negation. Chicago: University of Chicago Press.

Horn, L. (ed.). 2010. The Expression of Negation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Mazzon, G. 2004. A History of English Negation. London: Pearson-Longman.

Quirk, S et al. 1985. A Comprehensive Grammar of the English Language. London: Longman

Tottie, G. 1991. Negation in English Speech and Writing. London: Blackwell.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Menschenrechte: Ethische Grundlagen und politische Herausforderungen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7001, 7002, 7007, 7008, 7013, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: MI. 15:45-17:15

Raum: D/1089

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Frühbauer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 08. Mai 2019, 15:45-17:15 Uhr, Raum 1089/D

Menschenrechte stehen im Zentrum einer politischen Ethik des 21. Jahrhunderts; sie gelten zuweilen als Megathema. Die ethischen Erkundungen der Menschenrechtsthematik wird sich an folgenden Fragen orientieren: Was kennzeichnet Menschenrechte, was ist ihr wesentlicher Gehalt? Welche moralischen Ansprüche des Individuums gehen mit der Idee der Menschenrechte einher? Welche Ansätze gibt es in Philosophie und Theologie, um Menschenrechte ethisch zu begründen? Was hat es mit der oftmals postulierten Universalität der Menschenrechte auf sich? Welche Kritik daran gibt es? Wie lässt sich das Verhältnis von Menschenrechten einerseits und moralischen Überzeugungen und Sozialpraktiken in den Religionen näher bestimmen? Worin besteht das Spannungsverhältnis zwischen Menschenrechten und Religion? Welche Bedeutung kommt der Religionsfreiheit als Menschenrecht in Geschichte und Gegenwart zu? In welcher Weise werden Menschenrechte als Begründung für humanitäre Interventionen und militärische Maßnahmen angeführt? Wer ist grundsätzlich zuständig und in der Verantwortung Menschenrechte zu schützen bzw. durchzusetzen?

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Titel: Menschenrechte: Ethische Grundlagen und politische Herausforderungen

Anmeldung: Digicampus

Titel: Erfolg in Serie. Serielles Erzählen als Kulturtradition

Art der Veranstaltung: Hauptseminar/Übung

Modul: GER-7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Vorbesprechung Di. 07.05.19 16:30-17:30

Raum: siehe Digicampus

Beginn: Blockseminar

Dozent: Hammer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Der weltweite Serienmarkt boomt und hat seit einigen Jahren auch Deutschland erobert. Netflix, Amazon & Co bieten international erfolgreiche Serien, darunter zahlreiche Eigenproduktionen, zum Streamen an und haben damit nicht nur die Anzahl verfügbarer Programme deutlich erweitert, sondern punkten gegenüber dem linearen Fernsehen auch durch deren ständige Verfügbarkeit. Dass damit jede/r das Rezeptionstempo selbst bestimmen und, wenn gewünscht, im Modus des Binge-Watchings eine Serie auch am Stück sehen kann, beeinflusst wiederum die Dramaturgie des seriellen Erzählens: Neben den lange Zeit üblichen episodisch erzählten Serien wird auch hierzulande mittlerweile wieder mehr und mehr eine horizontale Erzählweise favorisiert, bei der die einzelnen Folgen aufeinander aufbauen und die damit den Zuschauern eine deutlich höhere Aufmerksamkeit auf das Erzählgeschehen und die handelnden Figuren abverlangt.

Serien wurden jedoch nicht erst fürs Fernsehen erfunden. Vielmehr finden sie sich schon seit der Antike kulturübergreifend in allen Ländern und

Titel: Erfolg in Serie. Serielles Erzählen als Kulturtradition

Gesellschaften – ob als Helden-Erzählung, Familien-Saga oder tagtägliche Fortsetzungsgeschichte. Homers „Odyssee“, das indische „Mahabharata“-Epos oder die Erzählungen aus „1001 Nacht“ mit ihrem allabendlichen Cliff-Hanger sind ebenso seriell angelegt wie die biblische Wüstenwanderung unter Moses oder die mittelalterliche Brautwerbungs-Epik („Kudrun“). Im Laufe der Zeit eröffnen neue Medien auch neue Darstellungs- und Verbreitungsmöglichkeiten, denkt man etwa an die Fortsetzungsromane in den Zeitungen, an Cartoons und Comic Strips oder an user generierte Serien auf Plattformen wie YouTube. Auch viele Serien-Genres sind dem Zeitgeist geschuldet, wie die ersten Detektivgeschichten („Sherlock Holmes“), die ursprünglich aus Lateinamerika stammenden Telenovelas („Escrava Isaura“, „Sturm der Liebe“) oder Science Fiction („Raumpatrouille Orion“) und Fantasy („Game of Thrones“).

Das Seminar ordnet zunächst die narratologischen und kulturellen Voraussetzungen des seriellen Erzählens ein, um sodann den unterschiedlichen Formen und Genres von Serien nachzugehen. Neben literarischen Beispielen werden vor allem Bewegtbild-Serien in den Blick genommen. Dabei interessieren auch die Voraussetzungen des internationalen (und je regionalen) Marktes mit entsprechend zielgruppenspezifischen Themen und Dramaturgien und einem auch dadurch beeinflussten Kulturtransfer.

Ein weiterer Schwerpunkt wird sich den zahlreichen seriellen Adaptionen widmen und die jeweiligen Bedingungen für die Übertragung von Stoffen in andere Medien, Genres und Kulturräume ausloten: Literatur auf Bewegtbild („Sherlock“, „Babylon Berlin“), Film auf Serie („Stargate“), serielle Adaptionen von Erzählwelten („Das Boot“, „Parfum“), Adaptionen von Serien für einen anderen Markt („Yo soy Betty, la fea“, „Club der roten Bänder“), Spin Offs („Boston Legal“, „Die Simpsons“), Franchises („Star Trek“) u.a.m.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

1. Eine obligatorische Vorbesprechung der Veranstaltung (Seminarplan, Lektürehinweise, Referate/Arbeitsgruppen) findet statt am 07. Mai um 16:30 Uhr (der genaue Raum wird noch bekannt gegeben).
2. Die genannten Serien sind nur Beispiele. Die Auswahl der im Seminar zu diskutierenden Serien wird gemeinsam beim Vorbesprechungstermin festgelegt. Vorschläge der Studierenden werden, soweit möglich, gerne berücksichtigt - schicken Sie in diesem Fall Ihren Vorschlag bitte bis zum 23. April per E-Mail an: Almuth.Hammer@Bavaria-Fiction.de
3. Das Filmfest München (27.06.-06.07.2019) zeigt in der Reihe „Neue deutsche Serien“ ausgewählte Serien, die bis dato noch nicht ausgestrahlt sind. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam eine dieser Serien anzuschauen und im Rahmen des Seminars zu diskutieren. Die Serien, die dort gezeigt werden, und die Screeningtermine werden vorauss. Ende Mai feststehen.

Titel: Erfolg in Serie. Serielles Erzählen als Kulturtradition

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7005, 7006, 7007, 7008, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Do. 10-11:30

Raum: D/1087a

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Harzer

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt: Siehe Digicampus

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Ökotopia oder Ökodiktatur? Ökologische Konzeptionen in der utopisch-dystopischen Literatur

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7005, 7006, 7009, 7010, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Mo. 15:45-19

Raum: D/1012

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Layh

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Als kritische Reaktion auf Technophilie und Fortschrittseuphorie des Industriezeitalters entstehen Ende des 19. Jh. die ersten dezidiert ökologisch ausgerichteten Utopien wie William Morris' „News From Nowhere, or an Epoch of Rest“ (1890). Diese utopisch-ökologischen Gegenentwürfe zur kapitalistischen und konsumorientierten Industriegesellschaft werden in der utopischen Literatur der 1960er und 1970er Jahre wieder aufgegriffen. Werke wie Ernest Callenbachs „Ecotopia. The Notebooks and Reports of William Weston“ (1975) präsentieren Ökotopia als harmonisches Naturidyll und damit aber auch als gesellschaftliche wie „fortschrittliche Regression“ (J. Hollm). Im Zuge des sogenannten „dystopian turn“ der Gattung hingegen bekommt die sich verschärfende Umweltproblematik des 20. Jh. literarischen Ausdruck im Entwurf dystopischer Ökodiktaturen (z.B. in Dirk C. Flecks „GO! Die Ökodiktatur“, 1994/2006) oder in der Beschreibung dystopischer Weltzustände wie in Gioconda Bellis kritischer Utopie „Waslala. Memorial del Futuro“ (1996). Im 21. Jh. finden gerade zeitgenössische umweltpolitische Debatten verstärkt ihren literarischen Widerhall in dystopischer Form, damit zusammenhängende gegenwärtige Tendenzen und politische Haltungen werden in ihren möglichen Konsequenzen gedanklich durchgespielt und auserzählt.

Anhand ausgewählter Textbeispiele untersuchen wir im Seminar vor dem theoretischen Hintergrund umweltethischer und ökokritischer, aber auch formalästhetischer und genretheoretischer Fragestellungen den gattungsparadigmatischen Wandel der utopisch-dystopischen Literaturtradition und die damit einhergehenden ökologischen Konzeptionen.

Titel: Ökotopia oder Ökodiktatur? Ökologische Konzeptionen in der utopisch-dystopischen Literatur

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Garrad, Greg: Ecocriticism. New York 2012.

Layh, Susanna: Finstere neue Welten. Gattungsparadigmatische Transformationen der literarischen Utopie und Dystopie. Würzburg 2014.

Moylan, Tom: Demand the Impossible. Science Fiction and the utopian imagination. New York, London 1986.

Moylan, Tom: Scraps of the Untainted Sky. Science Fiction, Utopia, Dystopia. Boulder, Oxford 2000.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Menschenrechte als Konfliktsprache

Art der Veranstaltung: Seminar

Modul: GER-7005, 7006, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Mi. 11:45-13:15

Raum: siehe Digicampus

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Llanque

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt: Die Menschenrechte sind nicht nur Bestandteil des völkerrechtlichen Diskurses, sondern auch der Politik. Sie sind aus der Wahrnehmung bestimmter Konflikte heraus entstanden und müssen sich daran messen lassen, Konflikte zu beschreiben und zu bearbeiten. Das Seminar untersucht daraufhin die Entstehung der zentralen Menschenrechts-Dokumente, die

Titel: Menschenrechte als Konfliktsprache

These, dass die Menschenrechte erst in den 1970er Jahren politisch wirksam wurden sowie Einzelaspekte in der gegenwärtigen Diskussion (Menschenwürde, Staatenlosigkeit, politische Rechte, Menschen-Pflichten).

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Anmeldung: Digicampus

Titel: Konfliktnarrative

Art der Veranstaltung: Seminar

Modul: GER-7003, 7004, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Mi. 14-15:30

Raum: siehe Digicampus

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Llanque

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Narrative spielen in der politikwissenschaftlichen Konfliktforschung eine zunehmende Rolle, insbesondere in der interpretativen Forschung: die erzählerische Tradierung von Konflikten, die erzählerische Wahrnehmung der Akteurspositionen, die erzählerische Strukturierung von Konfliktverläufen. Narrative stellen zugleich die Brücke dar zu den Kultur- und Geisteswissenschaften, in deren Texten politische Konflikte eine bedeutende Rolle spielen, nicht nur als Gegenstand, sondern auch als Frage des Umgangs mit ihnen. Das Seminar will in die Theorie der Narrative aus politikwissenschaftlicher Perspektive einführen und im Hauptteil am Beispiel

Titel: Konfliktnarrative
des Antigone-Motivs Varianten der Konfliktverarbeitung in Politikwissenschaft und Literatur diskutieren (Sophokles, Judith Butler, Bonnie Honig, Zizek, moderne dramatische Verarbeitungen des Antigone-Stoffes).
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7007, 7008, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026
Zeit: Di. 14-15:30 Raum: D/1019 Beginn: 23.04.19
Dozent: Mayer/Oberdorfer
Sprechstunde: siehe Digicampus
Inhalt: Anders als im Psalm sprechen nicht nur die „Toren“: „Es ist kein Gott!“ (vgl. Ps 14,1) Im Gegenteil sind es häufig besonders wache und sensible Geister, die angesichts von Leid, Ungerechtigkeit und Sinnleere die Abwesenheit Gottes beklagen, Gott für seine Abwesenheit anklagen oder von der Abwesenheit auf die Nicht-Existenz, gar den Tod Gottes schließen. Das Spektrum der Reaktionen reicht von Verzweiflung und Trauer über kühle Analyse bis zu Bitterkeit, Zorn und Hohn. Erfahrungen der Ferne und Abwesenheit Gottes prägen die Geschichte der

Titel: Der abwesende Gott. Atheismus und Ethik – Perspektiven aus Theologie und Literaturwissenschaft

Religionen selbst und nötigen immer wieder zu religiöser Deutung und theologischer Reflexion. Das Christentum stellt das Paradox der Anwesenheit des abwesenden Gottes geradezu ins Zentrum, wenn der gekreuzigte Christus (mit den Worten des 22. Psalms!) ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In der Moderne konnte die Verzweiflung an einem allmächtigen Weltlenker-Gott sogar in das Projekt einer „Theologie nach dem Tode Gottes“ münden. Dies geschah schon in Reaktion auf philosophische Konzeptionen und literarische Narrative, die das Verschwinden Gottes bejahen, ja fordern und seine Konsequenzen beleuchten. Bei vielen Autoren verband sich die Abkehr von Gott mit einem spezifisch atheistischen Ethos, das die Sorge um die Welt nicht an einen allmächtigen Gott delegieren will.

Das interdisziplinäre Seminar geht diesen Zusammenhängen aus theologischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive nach. Exemplarisch werden wichtige Texte theologischer Deutung, philosophischer Reflexion und literarischer Gestaltung von Erfahrungen der Abwesenheit Gottes von der Antike bis in die Gegenwart behandelt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Für Anmeldung und andere Informationen: siehe Digicampus

Titel: The Ethics and Politics in Contemporary Canadian Literature

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7005, 7006, 7009, 7010, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Mi. 10-11:30

Raum: D/2130

Beginn: 24.04.19

Titel: The Ethics and Politics in Contemporary Canadian Literature
Dozent: Sarkowsky
Sprechstunde: siehe Digicampus
<p>Inhalt:</p> <p>The Ethics and Politics of Contemporary Canadian Literature</p> <p>Canadian literature has rapidly diversified in the past fifty years; as Smaro Kamboureli has succinctly put it, it developed from 'CanLit' to 'CanLits' (2014, 1). As such, it is located in a complex constellation of different colonial heritages and emancipatory impulses, of local and national as well as diasporic orientations, and it critically negotiates and reflects its own social conditions: what does, what could, what should society look like? Which values play a role? How universal are 'human rights'? How are conflicts resolved? How does literature 'make worlds' and contribute to meaning-making processes in a complex and globalized world?</p> <p>In this class, we'll look at examples from Anglophone Canadian literatures of the past twenty years and discuss how they explore these and other questions in dystopian fiction, postmodern narration, autobiography, and other genres. Examples will include novels, short stories, poems, and life narratives. Students are asked to get copies of the following books: Michael Ondaatje, <i>Anil's Ghost</i> (2000); Emily St. John Mandel, <i>Station Eleven</i> (2014); and Wab Kinew, <i>The Reason You Walk</i> (2015). Additional texts (short stories, poems, essays etc.) will be included in the course package.</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

Titel: Narratives of Illness
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: GER-7003, 7004, 7005, 7006, 7018, 7019, 7020, 7021. 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Titel: Narratives of Illness

Zeit: Mi. 17:30-19

Raum: D/1003

Beginn: 24.04.19

Dozent: Sarkowsky

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Disease and illness can have a profound impact on lives, families, and individual self-understanding, and it has had significant resonance in American and Canadian literatures. Particularly in the context of the women's health movement since the late 1960s and 1970s and with the AIDS activism of the 1980s and 1990s, narratives of illness more forcefully became manifest in autobiographical narratives as well, as narratives of disruption, catastrophe, recovery, or reconciliation, but also as activist attempts to counter the cultural image of those affected by disease, illness, and disability. "Narratives of illness and disability," write Sidonie Smith and Julia Watson, "proffer stories of loss and recovery at the same time that they function as a call for increased funding for research, new modes of treatment, and more visibility for those who have been assigned the cultural status of the unwhole, the grotesque, the uncanny" (Reading Autobiography 142). While there tend to be differences between fictional and autobiographical narratives of illness, with the latter laying claim to the centrality of the individual's experience as truthful chronicling and witnessing, both fictional and autobiographical narratives of illness function to negotiate what is culturally understood as 'whole', 'healthy', even 'normal', and how afflictions of body, mind, and psyche intersect with other categories of social experience, such as race, gender, sexuality, or age.

In this class, we will look at fictional and autobiographical narratives of illness (prose narratives, drama, film, poetry) with regard to such negotiations of cultural imagery and politics. Focusing on narratives of cancer, HIV/AIDS, dementia and other neurological diseases as primary examples, we will address questions of subject constitution; of cultural and political critique; ethics of narration; and intersectionality.

Students are asked to please get a copy of the following texts: Audre Lorde, *The Cancer Journals*; Oliver Sacks, *A Leg to Stand On*; and Tony Kushner, *Angels in America*. Additional materials will be included in the course package at the beginning of the semester.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus

Titel: Narratives of Illness

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7003, 7004, 7009, 7010, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Do. 14:00-16:15

Raum: D/1011

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Schöll

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

„Europa“ ist keine objektive Größe, sondern ein Konstrukt – es wird durch seine Bewohner, durch Politik, Medien und nicht zuletzt auch durch die Kunst entworfen. Gegenstand des Seminars sind Dramentexte der Gegenwart, die sich aus verschiedensten Perspektiven mit Europa befassen und auf diese Weise Teil dieses kollektiven Konstruktionsprozesses werden.

Im Fokus des Seminars stehen zum einen die dramatischen Texte, zum anderen der theoretische Hintergrund dieser Texte sowie deren praktische Umsetzung auf der Bühne. Die Texte sollen dramentheoretisch analysiert und in den Kontext der deutschsprachigen Gegenwartsdramatik eingeordnet werden. Zu fragen ist hier etwa nach dem ‚Neuen Realismus‘ des deutschsprachigen Gegenwartstheaters, nach dem Erbe der Postdramatik oder der neuen Ernsthaftigkeit einer metamodernen und vielfach politischen Dramatik des 21. Jahrhunderts.

Der Vorstellungsbesuch ausgewählter Inszenierungen ist verpflichtender Bestandteil des Seminars!

Titel: Konstruktionen Europas in Theatertexten der Gegenwart

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Die Dramentexte werden den Teilnehmer/innen zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Englhardt, Andreas: Das Theater der Gegenwart, München 2013;

Lehmann, Hans-Thieß: Postdramatisches Theater, Frankfurt am Main 1999;

Bernd Stegemann: Lob des Realismus, Berlin 2015;

Schöblier, Franziska. Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2012.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7001, 7002, 7003, 7004, 7005, 7006, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Zeit: Do. 11:45-13:15

Raum: BCM-7007

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Schöll

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Die Rede über die „schöne Seele“ ist ein zentraler Diskurs der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der im Zuge der Aufklärung wichtig wird und um 1800

Titel: Die schöne Seele. Zum Zusammenhang von Ethik und Ästhetik in der Literatur des 18. Jahrhunderts

seinen Höhepunkt erreicht. Es handelt sich bei der „schönen Seele“ sowohl um ein philosophisches und literarisches Konzept als auch um eine Kategorie individueller wie gesellschaftlicher Moralität. Zugrunde liegt ihm die Idee, dass ein enger Zusammenhang zwischen Ästhetik und Ethik, Schönheit und Moral besteht.

Die Quellen dieser Annahme reichen zurück bis in Antike und Mittelalter. Im späten 18. Jahrhundert kulminieren diese Ideen in der Vorstellung einer auf natürliche und ästhetische Weise moralisch handelnden Person. Die „schöne Seele“ vereint Schicklichkeit und Liebenswürdigkeit, Keuschheit und Empfindsamkeit in ihrer Person, sie ist fromm und natürlich, sittlich und schön zugleich. Im Seminar soll dieses Phänomen anhand theoretischer wie literarischer Texte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde (1793)

J.W. Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795/96)

Friedrich Schlegel: Lucinde (1799)

Friedrich Schiller: Die Jungfrau von Orleans (1801)

Heinrich von Kleist: Penthesilea (1807/1808)

Heinrich von Kleist: Über das Marionettentheater (1810)

Weitere Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: siehe Digicampus

Titel: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: GER-7005, 7006, 7009, 7010, 7011, 7012, 7013, 7014, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026

Titel: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit

Zeit: Mi. 10-11:30

Raum: D/2003

Beginn: siehe Digicampus

Dozent: Waldow

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, in Zeiten der Globalisierung und Medialisierung zeigt sich, dass insbesondere der Kunst und Literatur eine herausgehobene Stellung zukommt. Sie (er)findet neue Ausdrucksformen, definiert ihren Raum in der Gesellschaft neu, regt zur Reflektion an und leistet gegebenenfalls Widerstand. In Abgrenzung zur sog. politischen Literatur der 1960er und 70er Jahre legt die gegenwärtige Literatur ihren Fokus stärker auf die Reflektion von Normen und Werten, statt moralische Ansprüche zu generieren. Hier zeigt sich vor allem ihre ethische Relevanz. Dieser gleichermaßen ästhetische wie gesellschaftliche Prozess soll im Seminar nachvollzogen werden.

Das Seminar versteht sich außerdem als Vorbereitungskurs für die Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement, die vom 28. bis 30. Juli 2019 stattfinden und zu denen acht Autorinnen und Autoren eingeladen werden. In Kooperation mit dem Friedensfest ist das diesjährige Thema der Autorentage die ‚Freiheit, die ebenfalls im Mittelpunkt der Seminardiskussion stehen soll.

Der Begriff der Freiheit hat eine lange philosophische Tradition, seine Aktualität ist aber gerade in Zeiten von Globalisierung, Terror, Flüchtlingswellen und Zensur so virulent wie nie.

In einer Gesellschaft, die die Freiheit scheinbar als einen ihrer Grundwerte in Anspruch nimmt, in einer Gesellschaft, die ihre Verfassung immer noch auf der Trias Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit aufbaut, verwundert es umso mehr, wie fragil doch Konzepte der Freiheit letztlich sind und wie umstritten ihre Ausübung ist.

FREIHEIT verstanden sowohl in gesellschafts-politischer Hinsicht, aber auch FREIHEIT verstanden als ästhetische Kategorie. Wieviel Freiheit verträgt eine Gesellschaft, eine Demokratie, gerade in Zeiten von Terror und Rechtspopulismus? Wo sind die Grenzen der Freiheit zu ziehen? Wie bedroht ist die Freiheit durch Sicherheitswahn und Überwachungsmechanismen? Wie

Titel: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit

gestaltet sich Freiheit in Zeiten von Flucht und Migration und ist Freiheit nicht letztlich auch kultur- und religionsabhängig? Also Freiheit nicht als Grundwert des Menschen, sondern als kulturell determinierter Wert oder gar als Produkt einer Verhandlung? Wie sieht das Verhältnis von Macht und Freiheit aus und schließlich, ist Freiheit unter diesen Voraussetzungen nicht vielmehr eine Praxis, statt eines unumstößlichen Wertes? Bei all diesen Überlegungen kann Freiheit aber vielleicht nicht ohne Verantwortung gedacht werden, denn schon Sartre sah den Menschen als zur Freiheit verurteilt, als Entscheidungsträger zwischen gut und böse. Ist Freiheit also nicht ohne die ethische Verantwortung zu haben und muss man dann nicht allererst über das Subjekt nachdenken, das diese Verantwortung übernimmt?

Folgt man dem französischen Philosophen Michel Foucault, der sich mit seinem Konzept der parrhesia auf die Antike bezieht, vollzieht sich die Freiheit im Akt des Wahrsprechens. Dabei geht es nicht um die Wahrheit als moralischen Wert, sondern vielmehr um die Verpflichtung des Sprechenden zur ‚freimütigen Rede‘. Und dafür, so wusste schon Perikles, ist Mut unabdingbar, der das eigentliche Geheimnis der Freiheit zu sein scheint. Und wo sonst, wenn nicht in der Kunst und Literatur könnte ein solcher Ort der freimütigen Rede sein? Wie dieser im 21. Jahrhundert aussehen könnte und welche Rolle dabei die unterschiedlichen Gattungen und Aufführungspraktiken spielen, von der Literatur, über die Musik bis hin zum Theater, soll gemeinsam diskutiert werden.

Die aktive Teilnahme an den Augsburger Gesprächen ist verbindlich, planen Sie daher bitte unbedingt diese Zeit mit ein. Zudem soll es Ziel des Seminars sein, neben der inhaltlichen Beschäftigung mit den Texten und Themen, auch einen Einblick in den Literaturbetrieb zu bekommen. So werden die Studierenden auch in die Organisation der Autorentage mit eingebunden.

Außerdem findet am 06. Mai 2019 im Rahmen des Fakultätstages Gegen einfache Wahrheiten eine öffentliche Diskussion mit Jonas Lüscher zum Thema: Europa gegen Nationalismus um 12.00 Uhr im Annahof statt. Auch diese ist Gegenstand des Seminars und muss verbindlich besucht werden.

Persönliche Anmeldung erwünscht, die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Sollten sich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer melden als aufgenommen werden können, wird ein Motivationspapier verlangt.

Teilnehmende Autorinnen und Autoren u.a.:

Sybille Lewitscharoff

Kathrin Röggl

Titel: Augsburger Gespräche zu Literatur und Engagement: Thema Freiheit

Stefan Kaegi von Rimini Protokoll

Rainer Merkel

Pierre Jarawan

Christoph Peters

Tanasgol Sabbagh

Anmeldung: Persönliche Anmeldung erwünscht, die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Sollten sich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer melden als aufgenommen werden können, wird ein Motivationspapier verlangt.

Titel: Die Augsburger Ethik-Hütte und das Böse

Art der Veranstaltung: Proseminar

Modul: –

Zeit: Vorbesprechung: 04.06.2019 (17:30–19 Uhr)

09.08.2019 (10–20 Uhr)

10.08.2019 (10–20 Uhr)

11.08.2019 (10–15 Uhr)

Dozent: Boner

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Das Böse – ein ständiger Begleiter unseres Lebens sei es in Literatur, Film oder in Computerspielen. Auch in den täglichen Nachrichten werden wir stets mit dem Bösen in Form von Verbrechen, Krieg oder anderen Missständen (verursacht durch das Böse) konfrontiert. Doch was ist das Böse eigentlich? Wie ist eine Differenzierung von Gut und Böse möglich? Gibt es mehr als diese binäre Opposition? Wie wird das Böse dargestellt? Und wie wird man

Titel: Die Augsburger Ethik-Hütte und das Böse
<p>böse?</p> <p>All diese Fragen werden uns im Laufe des Seminars beschäftigen. Und – das ist die Besonderheit – es gäbe kaum einen besseren Ort als eine einsame Hütte in den Bergen für unser Thema. Das Böse bildet demnach den Auftakt für die erste Augsburger Ethik-Hütte – so findet die Blockveranstaltung im August auf einer Selbstversorger-Hütte in der Nähe des Spitzingsees statt. Nähere Informationen rund um das Seminar werden in der Vorbesprechung am 04. Juni bekannt gegeben.</p> <p>(Leider können im Rahmen der Veranstaltung keine Leistungspunkte erworben werden. Die Kosten für das gemeinsame Wochenende werden in etwa 60-80 € betragen.)</p>
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Digicampus
Anmeldung: Digicampus

3. Übung

Titel: Lektüreseminar
Art der Veranstaltung: Proseminar
Modul: GER-7020, 7021, 7022, 7024, 7025, 7026
<p>Zeit: Fr. 14:00-19:00</p> <p>Raum: D/2118a</p> <p>Beginn: siehe Digicampus</p>
Dozent: Oberdorfer

Titel: Lektüreseminar

Sprechstunde: siehe Digicampus

Inhalt:

Leider besteht das Studium allzu häufig primär aus der Lektüre von Sekundär- oder gar Tertiärliteratur. Dabei sind die Originale meist viel spannender und lebendiger (und, entgegen dem Vorurteil, auch nicht unbedingt schwerer zu lesen). Im Kompaktseminar werden wichtige ‚Klassiker‘ oder anregende neuere Texte aus Theologie, Philosophie oder Kulturwissenschaften gelesen und diskutiert. Die genaue Textauswahl wird noch bekannt gegeben.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Literatur wird bis zur 1. Sitzung bekanntgegeben.

Anmeldung: siehe Digicampus